

Die Redaktion

Editorial

2012

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21329>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Die Redaktion: Editorial. In: *Filmblatt*. Filmblatt 50, Jg. 17 (2012), Nr. 3, S. 1–2. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21329>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Editorial

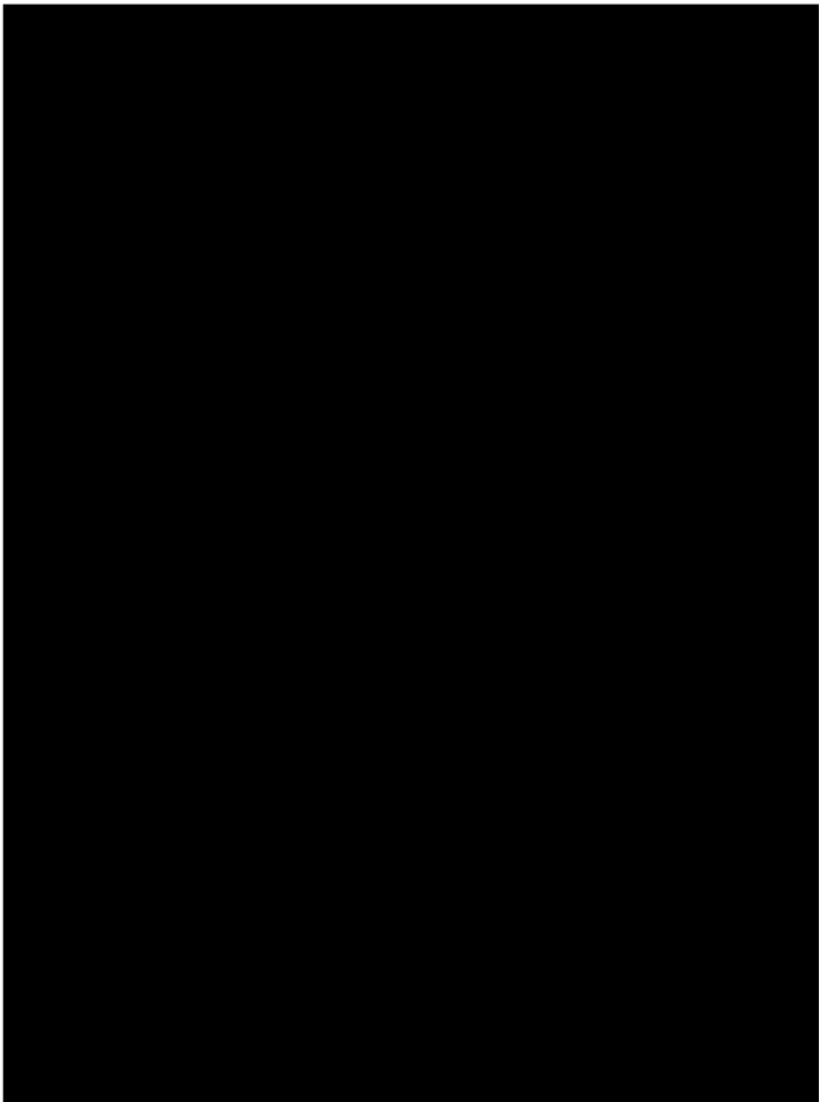
Was in seiner Schönheit, Wahrhaftigkeit und historischen Bedeutsamkeit bewahrenswert erscheint, muss sich immer wieder neu in der unmittelbaren Anschauung erweisen, schreibt Michael Wedel in seinem programmatischen Essay „Zeigen, Versammeln, Bewahren“. Sein Text eröffnet die neue Rubrik „Aus Forschung und Vermittlung“, die sich mit der Gegenwart und der Zukunft von Filmgeschichte befasst. Mit Wedels Aussagen korrespondiert der einleitende Text von Klaus Kreimeier: ein Plädoyer, sich als Filmhistoriker stärker in aktuelle Fragen einzumischen.

Sammeln, Bewahren, Erforschen, Vermitteln. Das bringt nicht allein die vornehmsten Aufgaben von Museen, Kinematheken und kommunalen Kinos auf den Punkt, sondern beschreibt auch die Aufgaben, die sich der Verein CineGraph Babelsberg gestellt hat. Dessen Mitglieder bringen vergessene und übersehene Filme aus den Archiven auf die Leinwand, ermöglichen dem Publikum eine eigene unmittelbare Anschauung, erforschen die Entstehung der Filme und setzen sie in Beziehung zu anderen Werken. Den andauernden Prozess der Reflexion dokumentiert seit 1996 die Zeitschrift *Filmblatt*, deren 50. Ausgabe wir mit dem vorliegenden Heft feiern.

Auch dieses *Filmblatt* durchziehen rote Fäden. Annette Förster stellt die kaum bekannte Rosa Porten vor, die Schwester Henny Portens und eine der ersten deutschen Drehbuchautorinnen überhaupt. In Marie Luise Droop und Else Bassermann begegnen uns zwei weitere frühe Drehbuchautorinnen in den Texten von Jürgen Kasten und Dagmar Walach. Am Beispiel des Kameramanns Walter Frenzt zeichnen Jeanpaul Goergen und Matthias Struch eine markante Entwicklungslinie innerhalb der Filmavantgarde nach, zu der auch der absolute Film der 1920er Jahre und die Experimente von Peter Weiss in den 1950er Jahren zählen; über sie schreiben Ralf Forster und Tobias Ebbrecht im Rezensionsteil. Verschlungener ist der rote Faden, der den von Ursula von Keitz analysierten „Exploitationfilm“ *DIE PEST VON FLORENZ* (1919) mit den westdeutschen Exploitationfilmen verbindet, denen sich Philipp Stiasny für seinen Review ausgesetzt hat.

Dass wir nun auf 50 *Filmblatt*-Ausgaben zurückschauen können, liegt vor allem an den Gründern Jeanpaul Goergen und Günter Agde, die auch zu dieser Ausgabe beigetragen haben. Für ihren unermüdlichen Einsatz für CineGraph Babelsberg und unsere Zeitschrift sei ihnen an dieser Stelle besonders herzlich gedankt! Neben allen Autorinnen und Autoren gilt unser Dank auch Julia Riedel und Wolfgang Theis vom Fotoarchiv der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, die uns einmal mehr mit zahlreichen Abbildungen versorgt haben. Günter Agde und Alexander Schwarz gratulieren wir zum Willy Haas-Preis für *Die rote Traumfabrik*, den Begleitband zur Berlinale-Retrospektive 2012.

Die Redaktion, 20. Dezember 2012



Filmgeschichte wird gemacht, derweil die Formate kommen und gehen. Ein Blick in den Projektionsraum des „Arsenal“ in der Welserstraße in Berlin, wo der Vorführer Herr Schönbohm gerade einen 8mm-Film eingelegt hat. In diesem Kino, das 1912 als „Bayreuther Lichtspiele“ eröffnet wurde und von 1970 bis zum Umzug an den Potsdamer Platz im Jahr 2000 das Kino der Freunde der Deutschen Kinemathek beherbergte, fanden ab 1997 die ersten Veranstaltungen der Reihe FilmDokument von CineGraph Babelsberg statt. (Horst Binder / Deutsche Kinemathek)